



Prof. Michael Succow (r.), Träger des alternativen Nobelpreises, lobte das Börde- und Eifelprojekt. Unser Foto zeigt Prof. Michael Succow, ehemaliger NABU-Vizepräsident, zusammen mit dem Landschaftsökologen Prof. Wolfgang Haber (l.) und Thomas Muchow (m.), Leiter des Börde- und Eifelprojektes.

wege für „Eifeler-Kräuter-Heu“ und „Natürlich Eifelrind“ etabliert, die auch heute – nach nunmehr zehn Jahren – noch Bestand haben“, erklärt Thomas Muchow, Leiter der beiden Projekte. Es sei somit gelungen, die Verbraucher einzubinden und den Mehrwert „ökologische Leistung“ über die Produkte marktfähig zu machen.

Beim Bördeprojekt habe der Schwerpunkt darauf gelegen, Wege zu finden, wie auch in landwirtschaftlich hoch produktiven Regionen Naturschutzleistungen der Landwirtschaft auf freiwilliger Basis umgesetzt werden können, erläutert Muchow weiter. Dazu seien mit der Entwicklung so genannter betriebsintegrierter Naturschutzmaßnahmen neue Möglichkeiten eröffnet worden, in Kooperation mit der Landwirtschaft ökologische Leistungen zu erbringen. Als Umsetzungsinstrument sei die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung identifiziert worden, mit deren Hilfe die Leistungen der Landwirte angemessen honoriert werden könnten, so der Projektleiter. Wie im Eifelprojekt sei es auch hier gelungen Institutionen zu schaffen, die über die Projektlaufzeit hinaus eine langfristige Umsetzung der Ideen und Konzepte sichern könnten. Mit der Gründung der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft sei dann ein Maßnahmenträger geschaffen worden, der die in der Eingriffsregelung geforderte Dauerhaftigkeit der Maßnahmen gewährleisten könne, berichtet Muchow, der Geschäftsführer der Stiftung ist.

„Die Woche der Umwelt war für uns überaus erfolgreich“, betont Muchow. Neben der Präsentation der neusten Entwicklungen aus den Bereichen Umweltschutz und -technik sei es auch der Landwirtschaft gelungen, zu zeigen, dass moderner innovativer Naturschutz mit dem Wirtschaftspartner Landwirtschaft durchaus sehr erfolgreich möglich ist. Dies sei in Berlin einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden, so der Projektleiter.

JOSEFINE WEYEN

Hohe Anerkennung durch Bundespräsidenten

DBV – Bördeprojekt und Eifelprojekt auf der Woche der Umwelt in Berlin

Zum dritten Mal lud Bundespräsident Horst Köhler in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur Woche der Umwelt in den Park seines Amtssitzes Schloss Bellevue nach Berlin ein. Der

Aus über 400 Bewerbern wurden 180 Aussteller ausgewählt, die ihre innovativen Umweltkonzepte und -produkte präsentierten. Neben Institutionen des technischen Umweltschutzes wurden auch beispielhafte Naturschutzkonzepte und Ideen dem hochinteressierten Fachpublikum vorgestellt. Darunter befanden sich die vom Deutschen Bauernverband (DBV) gemeinsam mit dem Rheinischen Landwirtschaftsverband (RLV) und der Universität Bonn (Prof. Wolfgang Schumacher) durchgeführten Naturschutzprojekte aus der Eifel (Eifelprojekt) und der Kölner Bucht (Bördeprojekt), die beide neue Maßstäbe für freiwillige ökologische Leistungen der Landwirtschaft gesetzt haben. Beide Projekte wurden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit Sitz in Osnabrück gefördert.

„Im Fokus des Eifelprojektes standen der Vertragsnaturschutz und der Absatz regionaler Produkte. Es wurden Vermarktungs-



Friedhelm Decker, RLV-Präsident und Vorsitzender der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft, am Stand des Börde- und Eifelprojektes im Gespräch mit der Saatgutexpertin Karin Weiß.

FOTOS: STIFTUNG RHEINISCHE KULTURLANDSCHAFT

Einladung folgten rund 12 000 Besucher, darunter viele namhafte Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Naturschutz. „Ich bin begeistert von den Ideen, Projekten und Initiativen. Die Aufgaben sind groß, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Die Ideen sind es aber auch.“ Dieses Fazit zog Bundespräsident Horst Köhler beim Rundgang über das Ausstellungsgelände in der vergangenen Woche. Zwei Tage lang hatte der Park des Schlosses Bellevue im Blickpunkt des innovativen Umwelt- und Naturschutzes gestanden.

„Ich bin gelernter Traktorfahrer“, klärte Bundespräsident Horst Köhler das staunende Publikum augenzwinkernd auf, nachdem er sich bei der „Woche der Umwelt“ spontan auf einen Traktor geschwungen hatte – und ihn startete. Kurz darauf schränkte er ein: „... wenn auch mit Einweisung.“

Foto: DBU

